

*NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Kirche der Klosterfrauen zu St. Katharina in Nürnberg.<sup>1)</sup>*

*Deutsche Übersetzung (15. Jb.): NÜRNBERG, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 6 f. 15<sup>r</sup>–16<sup>v</sup>, innerhalb einer von 1268 bis 1470 reichenden Sammlung mit Übersetzungen von Ablaßurkunden für das Katharinenkloster. Zur Hs. (Provenienz: Katharinenkloster) s. L. Kurras, Kataloge des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. Die Handschriften des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. Erster Band. Die deutschen mittelalterlichen Handschriften. Erster Teil, Wiesbaden 1974, 3f.*

*Erw.: W. Fries, Kirche und Kloster zu St. Katharina in Nürnberg, in: Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg 25 (1925) 29.*

*Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965): Der scheyn der vetterlichen gloryen usw.<sup>2)</sup>*

<sup>1)</sup> Den gleichen Ablaß hatte 1448 X 28 der Legat Carvajal verliehen; Fries, Kirche und Kloster 28f., jedoch, wie auch für NvK, mit mißlungener Identifizierung des Ausstellers.

<sup>2)</sup> Wie die differierenden Übersetzungen der nach dem Formular Splendor paterne glorie abgefaßten Urkunden zeigen, wurden sie offensichtlich individuell übersetzt, wenngleich unter Nutzung des Vokabulars und der Phrasen eines Grundtextes.

## 1451 April 14, Nürnberg.

Nr. 1202

*NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Pfarrkirche St. Martin in Lube (Oberpfalz).*

*Or., Perg. (Schnurlöcher; S und Schnur fehlen): MÜNCHEN, HStA, KU Waldsassen, Urk. 1451 IV 14 (früher: Gerichtsurk. Wernberg Fasx. 15 Nr. 193). Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückseitig: Wal. Keyen.*

*Erw.: Zibermayr, Legation 120; Vansteenberghe 484; Koch, Umwelt 121.*

*Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).*

## 1451 April 14, Rom St. Peter.

Nr. 1203

*Nikolaus V. an NvK. Er beauftragt ihn, den von B. Johann von Lüttich in ein Kanonikat an St. Jean zu Lüttich eingesetzten Petrus de Papenhouen in seinen Rechten ebendort zu schützen.*

*Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 403 f. 223<sup>v</sup>–224<sup>r</sup>.*

*Erw.: Vansteenberghe, Cardinal-légat 98 Anm. 2; Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 495 in Nr. 4892.*

*In einer Supplik des genannten Petrus, Kanonikus an St. Johannes in Lüttich, werde folgendes dargelegt: B. Johann habe ihm als Ordinarius Kanonikat und Prébende an St. Johannes übertragen, die durch Tod des im letzten Oktober außerhalb der Kurie zu Verona verstorbenen Emondus de Papenhouen vakant geworden seien, also in einem Monat, in dem laut päpstlicher Einwilligung der Bischof sein ordentliches Besetzungsrecht habe wahrnehmen können.<sup>1)</sup> Nichtsdestoweniger habe, gegen die dem Bischof gewährte Besetzungserlaubnis, ebenfalls der sich als Lütticher Kleriker bezeichnende Cristianus Becker alias Coperdraet vom Papst Kanonikat und Prébende erlangt und zudem erreicht, daß sein deswegen gegen Petrus angestrebter Prozeß, obwohl die Sache noch nicht rechtmäßig an die Kurie devolviert war, dem päpstlichen Kaplan und Palastauditor Magister Theodorus de Lellis de Theramo zur endgültigen Entscheidung übergeben wurde. Vor diesem sei inzwischen, wenn auch noch ohne Endurteil, prozessiert worden, obwohl der Papst den Bischof doch in keiner Weise in dem ihm zugestandenem Recht geschmälert wissen wolle. Petrus habe den Papst daher um Obsorge gebeten. Dem entsprechend, beauftragt dieser hiermit NvK, Christian Schweigen zu gebieten und mit Definitivsentenz zugunsten*

des Petrus zu entscheiden, nachdem er sich vergewissert habe, daß Emondus tatsächlich im Monat Oktober zu Verona gestorben sei.

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 561 Anm. 4.

#### 1451 April 14, Salzburg.

Nr. 1204

*Eb. Friedrich von Salzburg an B. Leonbard von Passau. Er übermittelt ihm abschriftlich unter seinem Signet das am Vortage eingegangene Schreiben des NuK<sup>1)</sup> und fordert ihn auf, das darin über die Beschlüsse des unter Leitung des NuK in Salzburg stattgefundenen Provinzialkonzils Enthaltene in der Diözese Passau zu verkünden und durchzusetzen.*

*Kop. (15. Jb.): HERZOGENBURG, Stiftsbibl., Hs. 329/11 f. 215<sup>v</sup>; MÜNCHEN, Staatsbibl., clm 1807 f. 100<sup>r</sup>; (18. Jb.): BRIKEN, Priesterseminar, Hs. D 11 p. 368 (Resch, nach Duellius). Voraus geht jeweils eine Kopie von Nr. 1008. Zu den Hss. s.o. bei Nr. 1008.*

*Druck: Duellius, Miscellaneorum liber II 110f. Nr. XVI (nach der Hs. in Herzogenburg, ehemals Dürrstein); Dalham, Concilia Salisburgensia 224 (nach Duellius).*

*Erw.: Hansiz, Germania Sacra II 483; Georgisch, Regesta II 1150 n. 23 ad a. 1451 (nach Duellius); Schannat-Hartzeim, Concilia Germaniae V 924 (nach Hansiz).*

*Friedrich ermahnt ihn und trägt ihm auf, quatinus per diocesim vestram ea, que continentur in dicta copia, tam regularibus quam secularibus, exemptis et non exemptis presbiteris publicetis et publicari faciatis, pia monendo exhortacione, ut sua devocione huiusmodi se studeant mandato conformare, in eo grata nostra et verius beneplacita proseguendo. Die Beschlüsse des Provinzialkonzils seien unanimi voto zustande gekommen.*

5

2 publicari: publicare.

<sup>1)</sup> Reformdekret 1; s.o. Nr. 1008.

#### 1451 April 15, Nürnberg.

Nr. 1205

*NuK an B. Johann von Eichstätt. Auf Bitte des Benediktinerklosters St. Peter und Paul zu Wülzburg im Bistum Eichstätt befiehlt er ihm, mit verschärften Strafen gegen die Einwohner von Weißenburg vorzugehen, die das Kloster gebrandschatzt haben<sup>1)</sup>, und den Karmeliten zu Weißenburg den öffentlichen Gottesdienst zu verbieten.*

*Deutsche Übersetzungen<sup>2)</sup> (gleichzeitig, als Inserte in Nr. 1225 und 1226; s.u.): STUTTGART, HStA, A 602 Nr. 5675 und 5676.*

*Erw.: Leidel, Geschichte 158.*

*Ihm sei durch Abt und Konvent von Wülzburg vorgetragen worden, daß die Einwohner von Weißenburg wegen der Brandschatzung ihres Klosters von B. Johann in den Bann getan und mit Strafen belegt worden seien.<sup>3)</sup> Da sie aber verstockt geblieben seien und dem Kloster weiterhin großen Schaden zufügten, sei er von Abt und Konvent um Hilfe angegangen worden. Dieser Bitte entsprechend trägt er B. Johann auf, die verhängten Strafen zu verschärfen und notfalls den weltlichen Arm anzurufen, falls sie nicht Genugtuung leisten und sich in Gehorsam unterwerfen. Er befiehlt ihm ferner, den Karmeliten in Weißenburg unbeschadet der den Brüdern erteilten Privilegien unter Bannandrohung zu verbieten, vor den Gebannten öffentlich Messe zu lesen, damit die Übeltäter endlich Gott und den geistlichen Geboten gehorchen und Abt und Konvent die schuldige Genugtuung leisten. Die genannten Freiheiten der Brüder wolle er hiermit in keiner Weise antasten.*

5

<sup>1)</sup> Die Brandschatzung von Wülzburg durch die Weißenburger erfolgte im Ersten Markgräflerkrieg, als Albrecht Achilles die Stadt belagerte und diese fürchten mußte, das Kloster werde als Proviandstation für Albrecht dienen; Kanter, Markgraf Albrecht I 497f., Rieder, Geschichte II 486–490, und vor allem Leidel, Ge-